

# DER NEUE PORTSMOUTHPLATZ UND UMBAU DER MERCATORSTRASSE

**CHARRETTE**  
März 2013

**FÖRDERANTRAG**  
Juni 2013  
**FÖRDERZUSAGE**  
Dezember 2014

**DER NEUE  
PORTSMOUTHPLATZ**  
April 2015

**BAUBEGINN**  
Ende 2015

**FERTIG-  
STELLUNG**  
Mai 2018

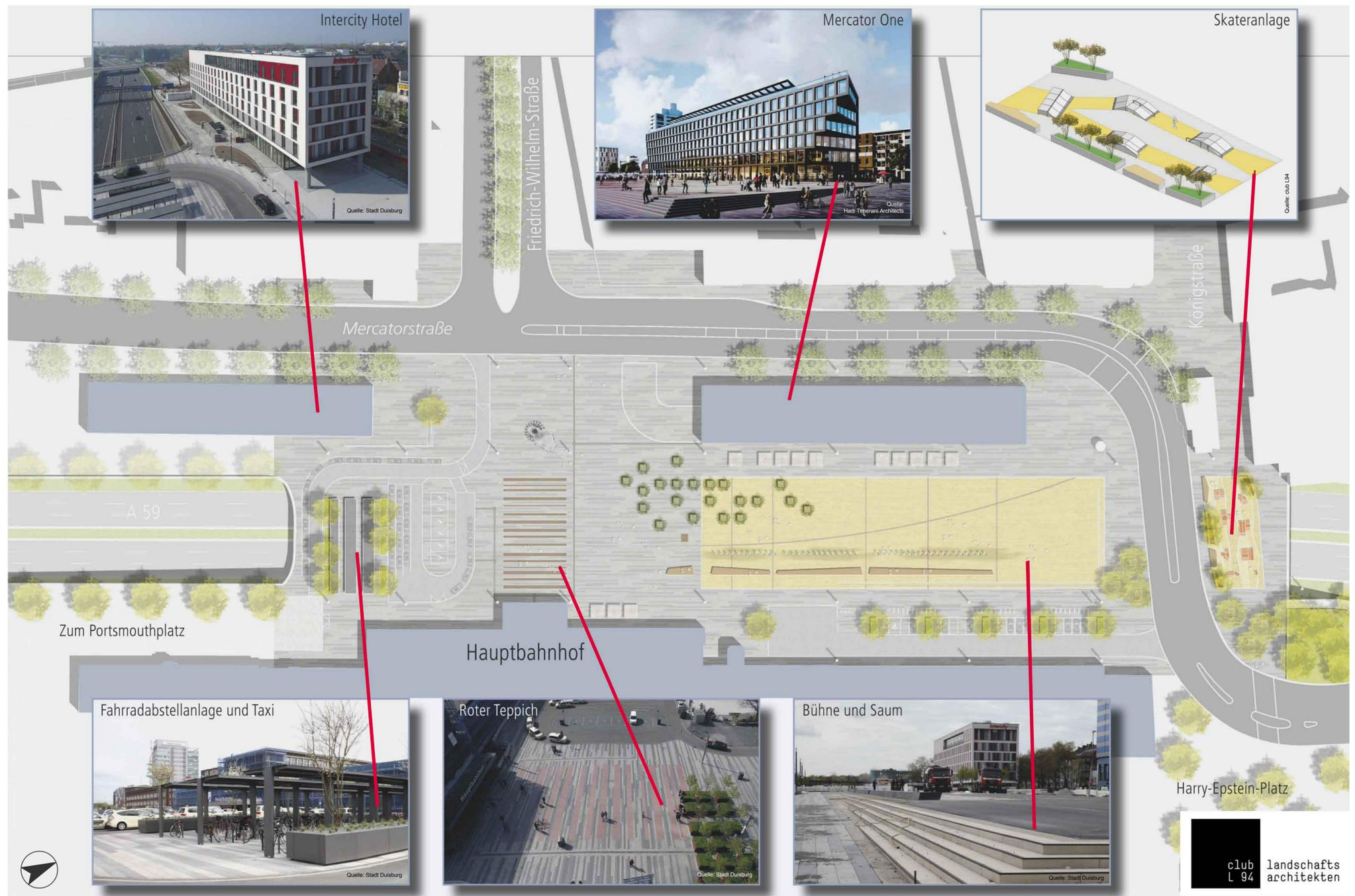
Mit der Neugestaltung des Portsmouthplatzes und dem parallel stattfindenden Umbau der am Platz entlang führenden Mercatorstraße erhält das westliche Bahnhofsumfeld eine städtebauliche und funktionale Aufwertung. Insbesondere durch den neugestalteten Portsmouthplatz wird ein repräsentativer Eingangsbereich für die Duisburger Innenstadt mit hoher Aufenthalts- und Gestaltungsqualität entstehen.

Daneben wird die Innenstadt durch die Mercatorstraße besser angebunden. Über einen begrünten Mittelstreifen wird es den Fußgängern erleichtert vom Hauptbahnhof in die Innenstadt und auf die Königstraße zu gelangen. Durch die Reduzierung der Verkehrsflächen werden neue Bauflächen gewonnen. So erhält der Platz hier seine wichtige östliche Raumkante mit dem Intercity Hotel und dem Bauvorhaben Mercator One.

#### Identität des Bahnhofplatzes

Ein prominenter städtischer Bereich wie der Bahnhofplatz weist eine typische Identität auf, die jeden Besucher in der Stadt willkommen heißt. Zahlreiche Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern für eine Duisburg angemessene Identität des Platzes wurden im Charrette-Entwurf umgesetzt. Darunter werden Elemente wie (Sitz-)Möbiliar und Wasserspiele zu wesentlichen identitätsstiftenden und

Duisburg repräsentierenden Merkmalen des neuen Portsmouthplatzes. Auch Orte der Erinnerung und der Besinnung sind in einem angemessenen Rahmen feinfühlig in den Bahnhofplatz und das städtische Umfeld eingebunden: die Magnolien zum Gedenken an die 21 tödlich verunglückten Besucher der Love-Parade 2010 und die Gedenkstele für die von 1938 bis 1945 deportierten jüdischen Kinder.



#### Roter Teppich

Vor dem Eingang des Hauptbahnhofs begrüßt ein „Roter Teppich“ aus rötlichem Betonstein die Ankommenden. Dieser erinnert an die historische Überdachung vor dem Bahnhof. Der „Rote Teppich“ hat als Inspirationsquelle den Bezug zur Stahlindustrie. Die aufgelöste Form des Teppichs unterstreicht die orthogonale Ausrichtung des Platzes von Süd nach Nord, deutet aber gleichzeitig auf die städtebauliche Verbindung zur Friedrich-Wilhelm-Straße hin.

#### Friedrich-Wilhelm-Straße

Die Friedrich-Wilhelm-Straße wird durch bauliche Veränderungen mit dem Bahnhofplatz in seiner Blickrichtung verknüpft. Blick und Weg werden vom Haupteingang des Bahnhofs über einen Roten Teppich in die Friedrich-Wilhelm-Straße gelenkt.

#### Gestaltungsprinzip „Bühne & Saum“

Der Platz folgt dem übergeordneten Gestaltungsprinzip „Bühne & Saum“ aus dem Charrette-Verfahren.

Gestalterisch umgesetzt wird der „Saum“ aus gräulichem Betonstein, der alle Elemente des Platzes umschließt. Die „Bühne“ wird mit einer Kunstharz beschichteten Asphaltdecke baulich umgesetzt.

#### Taxen, Fahrrad und Kiss & Ride

Eine überdachte Fahrradabstellanlage ist ein Bestandteil des südlichen Platzes. Die Anlage bietet ca. 200 Fahrrädern Platz und ist an zwei Seiten von Bäumen in Pflanzkübeln flankiert. Daneben bietet er einen KISS & Ride-Streifen und einen Taxispeicher für 15 Taxen und sechs Behindertenstellplätze.

#### Lange Bank

Besonderes Element ist die ca. 90 Meter lange Bank. Auf breiter Holzaufgabe aus Kambala-Holz lädt die Bank zum Sitzen, Liegen und Beobachten ein. Querungen des Platzes werden durch mehrere Unterbrechungen der Bank möglich. Von einem bodentiefen Lichtband angestrahlt, scheint die Lange Bank in der Nacht zu schweben. Form und Gestaltung resultierten aus einem Design-Wettbewerb mit der Folkwang-Universität Essen.

#### Linearbrunnen (Wasserband)

Ein mit Fontänen besetztes Wasserband verläuft entlang der Langen Bank. Durch eine Beleuchtung erhält dieses Wasserspiel bei Dunkelheit einen besonderen Reiz.

#### Bänderung - Loxodrome

In den Boden eingelassene Edelstahlschienen, auf denen die Städtepartnerschaften der Stadt Duisburg zu lesen sind, durchziehen bandartig die Bühne. Form und Ausrichtung erinnern an die Loxodrome Gerhard Mercators. Deutlich zieht eine gekrümmte Linie über die Bühne und vermittelt so in die Königstraße.

#### Mercatorstuhl

Der stadtbekannt Mercatorstuhl kehrt in neuer Form in die Innenstadt zurück. Die Stühle können nach Belieben auf dem Platz positioniert werden. Die neuartige Interpretation entstammt einem Design-Wettbewerb mit der Folkwang-Universität Essen.

#### Taktile Leitsysteme

Der Platz wird größtmöglich barrierefrei ausgebaut. Auf Barrieren wird aufmerksam gemacht. Kontrastreiche taktile Leitsysteme führen zu gesicherten Zu- und Abgängen des Platzes. Die Platzmöbel berücksichtigen die geeignete Sitzhöhen für unterschiedliche Altersgruppen.

#### Stufenanlage

Der Höhenversprung von Süd nach Nord wird am nördlichen Ende der Bühne durch eine den Platz prägende Stufenanlage aufgelöst. Die breiten Stufen laden zum Sitzen und Verweilen ein.

#### Skate-Anlage

Abschluss des nördlichen Portsmouthplatzes bildet die Skate-Anlage mit Sitzgelegenheit zum Verweilen und Zuschauen. Die Skate-Anlage resultiert aus einem Beteiligungsprozess „ROLLEN AN DER PLATTE“, bei dem die Nutzerinnen und Nutzer der Anlage diese im Grundsatz selbst mit entwickelt haben.